

Medienmitteilung

Bern, 09. Mai 2025

Die Spielzeit 2025/26 bei Bühnen Bern: Zahlreiche Uraufführungen und neue künstlerische Sichtweisen

In der Spielzeit 2025/26 sind bei Bühnen Bern rund **fünfzig Premieren und Konzerte** sowie zahlreiche Projekte und Sonderveranstaltungen im Musiktheater, Ballett, Schauspiel und beim Berner Symphonieorchester geplant. Bei der Spielplanpräsentation 2025/26 am Freitag, den 09.05.2025, hat das künstlerische Leitungsteam, bestehend aus Intendant und Konzertdirektor **Florian Scholz**, Tanzdirektorin **Isabelle Bischof**, Operndirektor **Rainer Karlitschek**, der neuen Chefdirigentin der Oper **Alevtina Ioffe** sowie Schauspielregisseur **Roger Vontobel** und **Felicitas Zürcher**, Chefdramaturgin des Schauspiels, ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm vorgestellt.

Dies ist umso erfreulicher, als ab der nächsten Saison Zuwendungskürzungen eine veränderte Betriebsorganisation erfordern. Neben der Reduzierung des Programms des Berner Symphonieorchesters um drei Konzerte bedeutet dies, dass auch in den Sparten Schauspiel und Oper jeweils eine Stadttheater-Produktion weniger zu sehen sein werden. Einzelne Produktionen im Stadttheater werden zudem in einem kürzeren Zeitraum gezeigt. Mit diesen Massnahmen kann Bühnen Bern auch in Zukunft dem eigenen Qualitätsanspruch gerecht werden und als Theater und Orchester der Bundesstadt ein Programm auf künstlerisch höchstem Niveau bieten. Die Produktionen in den Vidmarhallen sind von diesen Änderungen nicht betroffen.

Programmfokus auf Uraufführungen und neue künstlerische Sichtweisen

In der Saison 2025/26 präsentiert Bühnen Bern insgesamt **sechzehn Ur- und Erstaufführungen** in allen Sparten. Neben neuen Werken etablierter Künstler*innen von internationalem Rang, wie der Uraufführung der neuen Oper des italienischen Komponisten **Salvatore Sciarrino**, *L'Agamennone*, stehen im Schauspiel die Uraufführungen des neuen Stücks von **Kim de l'Horizon** *Die kleinen Meerjungfrauen. Das Flutschige strikes back*, das neue Stück des Schweizer Autors **Ralph Tharayil** sowie Roger Vontobels Bühnenadaption von

Gaea Schoeters mehrfach ausgezeichnetem Roman **Trophäe** exemplarisch für die konsequente Förderung und Programmierung zeitgenössischer künstlerischer Handschriften. Bern Ballett präsentiert im zweiteiligen Abend **Hello Earth!** eine Uraufführung der norwegischen Choreografin **Hege Haagenrud** und zeigt mit **Metaphysics** zwei neue Arbeiten junger Choreografinnen: Tanzstücke von der NEXT STEPS-Künstlerin **Rachelle Anaïs Scott** und von **Sidonie Fossé**, Gewinnerin des Berner Tanzpreises 2023.

Residenzen für Guillaume Connesson und Jean-Yves Thibaudet

Erstmalig hat das Berner Symphonieorchester unter der Leitung von Chefdirigent **Krzysztof Urbński** die Position des **Composer in Residence** vergeben: **Guillaume Connesson**, einer der meistgespielten zeitgenössischen Komponisten, wird zwei neue Werke für Bühnen Bern schreiben. Zudem kommt mit **HUSH** ein Werk der finnischen Komponistin **Kaija Saariaho** in Bern zu seiner Schweizer Erstaufführung.

Als **Artist in Residence** des Berner Symphonieorchesters konnte der dem Berner Publikum bereits bestens bekannte Starpianist **Jean-Yves Thibaudet** gewonnen werden. Er wird in zwei grossen Symphoniekonzerten mit Krzysztof Urbński auftreten und mit **«The Shining One»** unter anderem ein ihm gewidmetes Werk von Guillaume Connesson zur Aufführung bringen.

Starke Frauenfiguren prägen den Saisonauftakt

Der Saisonauftakt bei Bühnen Bern steht ganz im Zeichen starker Frauenfiguren: **Alevtina Ioffe**, die mit Beginn der Saison ihre Stelle als Chefdirigentin der Oper Bern antritt, übernimmt die musikalische Leitung von **Manon Lescaut** in der Regie von **Anna Bergmann**, die erstmals an der Oper Bern inszeniert. Gemeinsam nehmen sie sich **Giacomo Puccinis** Klassiker an und erzählen diesen als beklemmende Dystopie einer Welt, in der Frauen keine Autonomie zugestanden wird – und damit auch als Geschichte eines fortdauernden Kampfes. Diese Auseinandersetzung mit tradierten gesellschaftlichen Mustern führen auch die Protagonistinnen in **Lyonesse**, einem Schauspiel der britischen Autorin **Penelope Skinner**, mit dessen **Schweizer Erstaufführung** das Schauspiel Bern die Saison beginnt.

Den Kampf um Autonomie und Selbstermächtigung führt auch **Carmen** in der Interpretation von Choreograf **Jiří Pokorný** beim grossen Tanzabend von Bern Ballett im Stadttheater.

Oper Bern: Drei Opern unter der musikalischen Leitung von Alevtina Ioffe

Nach dem überwältigenden Zuspruch zu Beginn der laufenden Saison, übernimmt Chefdirigentin der Oper **Alevtina Ioffe** erneut das Dirigat beim Openair-Konzert auf dem Bundesplatz. Neben **Manon Lescaut**, mit der die Oper die Saison 2025/26 eröffnet, verantwortet sie auch die musikalische Leitung der Opern **Hänsel und Gretel** und **La forza del destino**:

Mit seinen berühmten Melodien und tief verwurzelt in der romantischen Operntradition ist **Hänsel und Gretel** von **Engelbert Humperdinck** eines der meistgespielten (Familien-)Stücke des Opernrepertoires. Inszeniert wird die Oper in Bern von **Raimund Orfeo Voigt**, der zuletzt mit seiner bildgewaltigen **Tosca** in der Saison 2023/24 Begeisterung auslöste und

Humperdincks Oper Perspektiven abgewinnt, die sowohl junges als auch erwachsenes Publikum ansprechen.

La forza del destino von **Giuseppe Verdi** nimmt sich die Regisseurin **Julia Lwowski** an, die unter anderem mit den Inszenierungen ihres Kollektivs *Hauen und Stechen* international für Aufsehen sorgte. Die Oper erzählt von Liebe, Verrat und Rache und entwirft ein ausladendes Tableau von Familienbanden, Krieg, Kirche und Weltflucht.

Oper Bern: Von der Romantik bis in die Gegenwart

Einen aussergewöhnlichen Abend verspricht zu Beginn der Spielzeit die konzertante Aufführung von **Norma**. Vincenzo Bellinis Melodramma in zwei Akten gilt als Höhepunkt des klassischen Belcanto und wird in Bern unter der musikalischen Leitung von **Andreas Sanguineti** mit der sich der historischen Aufführungstradition widmenden **La Banda Storica** in Kooperation mit dem **Berner Symphonieorchester**, dem Chor der Bühnen Bern sowie Ensemblemitgliedern und Gästen realisiert. Die südafrikanische Sopranistin **Nombulelo Yende** in der Rolle der Norma und der libanesische Tenor **Joseph Dahdah** als Pollione debütieren in Bern.

Le nozze di Figaro ist bis heute eine der beliebtesten Opern von **Wolfgang Amadeus Mozart**. Mozart und Librettist Lorenzo Da Ponte werfen darin einen so scharfen wie menschlichen Blick auf die widersprüchlichen Eigenschaften des Menschen: Voller Witz und Verve, aber auch mit politischer Schlagkraft erzählen sie die Geschichte eines jungen Paares, das eigentlich nur heiraten will – sich aber in einem Verwechslungs-, Verwirr- und Verkleidungsspiel gefangen und tradierten Machtansprüchen ausgesetzt sieht. Nach der Inszenierung von *Arabella* in der Saison 2025/26 kehrt Regisseur **Marco Štorman** einmal mehr an die Oper Bern zurück und nimmt sich dieses Stoffes an.

Wenn **Andrew Lloyd Webber** und **Tim Rice** zusammenspannen, entstehen Kultstücke. So auch beim Musical **Jesus Christ Superstar**, das zu einem der grössten Erfolge des Duos wurde und eine bis heute anhaltende Begeisterung auslöste. Gemeinsam ergründen sie Jesus von Nazareths charismatische wie auch seine menschliche, zerrissene Seite und beleuchten das Beziehungsgeflecht des Evangeliums. In Bern wird die Rockoper vom japanischen Regisseur **Tomo Sugao** inszeniert und steht unter der musikalischen Leitung unseres Studienleiters **Hans Christoph Büniger**.

Zum Ende der Saison findet sich einer ihrer Höhepunkte: Der italienische Komponist **Salvatore Sciarrino** gilt als Grossmeister der italienischen Gegenwartsooper. Nun schreibt er im Auftrag von Bühnen Bern ein neues Werk: Die Uraufführung **L'Agamennone** erzählt von der Ankunft des Königs auf Kreta, siegreich zwar in Troja, aber gebrochen. Als 'Kriegsbeute' bringt er Cassandra mit, die Seherin, der niemand Glauben schenkt. Bei ihrer Ankunft sieht sie Blut fliessen – und wenig später ist Agamemnon tot. Der deutsch-französische Regisseur **David Hermann**, der 2023 mit dem Deutschen Theaterpreis *DER FAUST* ausgezeichnet wurde, inszeniert dieses Werk.

Mit **Die Orestie** von **Aischylos** widmet sich auch die Schauspielsparte dem Atriden-Mythos.

Beide Produktionen sind zeitgleich im Stadttheater zu erleben und werden von einem Rahmenprogramm begleitet.

Zeitgenössisches Musiktheater ist auch mit **Holle!** zu erleben: Die Kinderoper aus der Feder des Komponisten **Sebastian Schwab**, ehemaliger erster Kapellmeister der Oper Bern, erzählt das bekannte Märchen mit zeitgenössischem Bezug. Die humorvolle **Kinderoper** stellt eine ernsthafte Frage: Welche Auswirkungen hat das Handeln der Menschen auf unsere Erde und was passiert, wenn das Wetter zunehmend verrücktspielt? Die szenische Einrichtung übernimmt Intendant **Florian Scholz**.

Bern Ballett: Nachwuchsförderung und internationale Arbeiten

Mit dem Pilotprojekt **NEXT STEPS** bündeln Bern Ballett, die St.Gallen Dance Company und das Migros-Kulturprozent Tanzfestival **Steps** ihre Kräfte für ein innovatives Förderprogramm für Nachwuchschoreograf*innen. Mit der zwanzigsten Ausgabe von Steps touren die beiden beteiligten Tanzensembles im März 2026 durch die Schweiz: Dabei werden zwei Choreografien von NEXT STEPS-Künstler*innen, **Marioenrico d'Angelos Night Shining Clouds** für Bern Ballett und **Rachelle Anaïs Scotts Vanishing Point** für die St.Gallen Dance Company, im Tanzabend **Twilight** vereint und an sieben Orten (Stand April 2025) in der Schweiz gezeigt.

Zudem ist dank diesem Projekt in der Saison 2025/26 die Uraufführung einer neuen choreografischen Arbeit von **Rachelle Anaïs Scott** zu sehen: Im Tanzabend **Metaphysics** begibt sich Bern Ballett in den Bereich des Unmessbaren. Neben Scotts Arbeit kommt dabei auch eine Choreografie von **Sidonie Fossé**, Gewinnerin der Tanzplattform Bern 2023, zur Uraufführung. Beide Choreografinnen tauchen in eine Welt ein, die das Wahrnehmbare und Empirische übersteigt. In ihren Stücken suchen sie nach dem metaphysischen Potenzial von Körpern in Bewegung und forschen nach den Urgründen, den letzten Prinzipien und letztlich dem Sinn und Zweck des gesamten Seins.

In **Jiří Pokornýs** Interpretation folgt **Carmen** ihrem eigenen moralischen Kompass und bringt damit bringt sie nicht nur Don José, den von Eifersucht und Leidenschaft Getriebenen, gegen sich auf. Das Tanzstück nimmt ihn ebenso in den Blick wie die titelgebende Protagonistin. Das Berner Symphonieorchester begleitet den Tanzabend auf der Bühne des Stadttheaters mit **Rodion Schtschedrins Carmen-Suite**. Zusätzlich wurde elektronische Musik beim Komponisten **Davidson Jaconello** in Auftrag gegeben, die dem Abend eine zeitgenössische Dimension gibt.

Auch die Norwegerin **Hege Haagenrud** erarbeitet für **Bern Ballett** eine **neue Choreografie**, die das Berner Tanzensemble zur Uraufführung bringt. Haagenrud ist für ihre rechercheintensive Produktionsweise und die Verschmelzung von Tanz- und Sprachelementen bekannt. Für ihr neues Stück setzt sie sich dafür mit einer bereits bestehenden Arbeit von **Marco Goecke** auseinander. In **Hello Earth**, das in Bern seine Schweizer Erstaufführung erlebt, blickt Goecke, einer der stilprägendsten Choreografen des 21. Jahrhunderts, von weit

oben auf unsere Erde herab. Beide Choreografien sind im Double-Bill-Abend **Hello Earth!** zu erleben.

Einmal mehr findet zudem die **Tanzplattform Bern** statt, das internationale Tanzfestival zur Förderung von Nachwuchschoreograf*innen. Diese bekommen hier die Möglichkeit, ihre Kreationen dem Publikum und einer Fachjury zu präsentieren. Auch das Format **Next Generation** wird in dieser Spielzeit wieder stattfinden. Tänzer*innen von Bern Ballett können hier eigene Choreografien zeigen, ebenso wie der*die Gewinner*in des Berner Tanzpreises 2025. Die **Berner Tanzpreise 2026** werden am letzten Abend der Tanzplattform Bern verliehen.

Schauspiel Bern: Engagiertes Theater von der Antike bis in die Gegenwart

Schauspiel Bern bietet mit fünf Ur- und einer Erstaufführung, Übersreibungen klassischer Märchenstoffe, Bühnenadaptionen zeitgenössischer und moderner Romane und Inszenierungen von Klassikern von der Antike bis hinein in die Gegenwart auch in dieser Saison ein diverses Programm mit gesellschaftlich engagiertem Theater. Zugleich wird das Projekt **x-change** fortgesetzt, das als Austauschprogramm zwischen dem Theater Freiburg im Breisgau und Bühnen Bern Produktionen ein zweites Leben in einer anderen Stadt ermöglicht und damit eine **nachhaltigere Produktionsweise im Theater** realisiert.

Schauspiel Bern startet mit einer **Schweizer Erstaufführung** in die Saison: **Lyonesse** von **Penelope Skinner**. Die britische Dramatikerin analysiert darin schonungslos die Alltagsrealität berufstätiger Mütter und den Kampf von Frauen um die Macht über die eigene Geschichte. Inszeniert wird das Stück von Regisseur **Sebastian Schug**, der bereits für die umjubelte Berner Inszenierung von Kim de l'Horizons *Blutbuch* verantwortlich zeichnete.

In der Übersetzung von Ensemblemitglied **Susanne-Marie Wrage** adaptiert Regisseur **Leonardo Raab** das französische Jugendbuch **Zwei Blumen im Winter** für die Bühne und bringt den Text damit zur **Uraufführung**. Der unter anderem mit dem Deutsch-Französischen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Roman von **Delphine Pessin** erzählt von der Begegnung zwischen Capucine, die ihr Schülerinnenpraktikum im Altenheim macht und Violette, die dort gerade frisch eingezogen ist. Das Jugendstück ab 13 Jahren ist ein Plädoyer dafür, den eigenen Weg ins Berufsleben zu verfolgen – und für Freundschaft zwischen den Generationen.

Nach *Hänsel & Greta* & *The Big Bad Witch* in der Spielzeit 2022/23 und *Blutbuch* kommt mit **Die kleinen Meerjungfrauen. Das Flutschige strikes back** nun ein weiteres Werk von **Kim de l'Horizon** zur **Uraufführung** am Schauspiel Bern. Das Stück ist eine Übersreibung des Märchenstoffes um die kleine Meerjungfrau und handelt von der Sehnsucht nach einem anderen Körper und dem Traum von der einzigen wahren Liebe. Die grosse queere Erzählung wird inszeniert und ausgestattet vom **Trio ACE**: Regisseurin **Alia Luque**, Bühnenbildner **Christoph Rufer** und Kostümbildnerin **Ellen Hofmann**.

Als Kinderstück ab 4 Jahren kommt **Der letzte Regenbogenvogel** frei nach dem Kinderbuch von Nora Brech nach Bern! Darin geht es um Professorin Fieder, die unbedingt ein zweites Exemplar des Regenbogenvogels finden muss, um die Art zu retten. Dabei helfen ihr die beiden Kinder Kim und Karl, die auf der abenteuerlichen Reise viele interessante Tierarten und alle Farben des Regenbogens entdecken. Die Uraufführung wird inszeniert von **Lisa-K. Breuer**, die bereits für das Kinderstück *Frederick* mitverantwortlich war.

Natürlich gibt es auch in dieser Spielzeit wieder ein Weihnachtsmärli – und dafür kommen mit Baya Balthasar Bux, dem Drachen Fuchur und der kindlichen Kaiserin alte Bekannte zurück: Aufgrund des grossen Erfolges in der Saison 2023/24 wird **Die unendliche Geschichte** nach dem Roman von **Michael Ende** in der Regie von **Roger Vontobel** wiederaufgenommen. Der Klassiker erzählt eine Geschichte über die eigene Handlungsmacht und die Kraft der Fantasie, mit grosser Besetzung und Live-Musik.

In **Bertold Brechts** 1929 verfasstem Stück **Die heilige Johanna der Schlachthöfe** sind die Fabriken geschlossen und die Arbeitslosen hungern. Die idealistische Johanna Dark kämpft gegen das Unrecht und leistet praktische Hilfe, wobei sie den Fleischkönig Mauler kennenlernt, der sie allerdings für seine Zwecke auszunutzen weiss. Schnell wird sie selbst zum Werkzeug der kapitalistischen Ausbeutung. Die italienische Regisseurin **Camilla Dania** fragt danach, wie Revolution heute möglich ist, wenn selbst die Kritiker*innen zu Spielfiguren des Systems werden, gegen das sie kämpfen.

Heidi: Schweizer Mythos, Publikumsbeliebter, Brückenbauerin zwischen den Kulturen. Als **cottagecore-musikalischer Bergrutsch** kommt der Stoff im Rahmen des *x-change*-Programms nach Bern – als Produktion des Theaters Neumarkt in Kooperation mit dem Theater Freiburg. In der Übersetzung von **Hayat Erdoğan** und **Lena Reissner** wird die Geschichte des Waisenmädchens und ihre Darstellung, Rezeption und Übersetzung ent- und re-mythisiert.

Ralph Tharayil, Hausautor der Spielzeit 2024/25, hat sich in Bern bereits mit der Adaption seines Debütromans *Nimm die Alpen weg* und den ergänzenden Texten zu Max Frischs *Graf Öderland* vorgestellt. Nun kommt mit **Mogli oder This Way is not the Way to the Waterfall (wirklich nicht)** sein neues Stück zur Uraufführung bei Bühnen Bern. Die deutsch-äthiopische Regisseurin **Miriam Ibrahim** wird den Text auf die Bühne in der Vidmar 2 bringen.

Die Orestie von **Aischylos** erzählt von den verheerenden Folgen des Krieges, von der ewigen Spirale aus Gewalt und Rache und schliesslich von der Geburt der Demokratie, einer «Satzung, die für alle Zeit gelten soll». Die deutsch-dänische Regisseurin **Anja Behrens** hat sich schon mehrfach mit antiken Stoffen auseinandergesetzt und inszeniert *Die Orestie* als bildgewaltige Klagefeier auf der Bühne des Stadttheaters.

Ein Rahmenprogramm flankiert *Die Orestie* und *L'Agamennone*, die sich beide mit dem Atriden-Mythos beschäftigen.

Mit **Trophäe** nach dem Roman von **Gaea Schoeters**, die im Frühjahrssemester 2025 als 22. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessorin für Weltliteratur» an der Universität Bern lehrt, geht Regisseur **Roger Vontobel** den moralischen und politischen Fragen um Grosswildjagd nach und bringt den Stoff als **Koproduktion mit den Ruhrfestspielen** zur **Uraufführung**. Der Roman präsentiert sich als Thriller, hinterfragt aber gleichzeitig stereotype Vorstellungen von Afrika und wirft einen schonungslosen Blick auf die postkoloniale Welt und die komplexen Fragen von weisser Vorherrschaft und Ausbeutung.

Unter dem Eindruck einer Lebenskrise verfasste **Hermann Hesse** 1917 in einem dreiwöchigen Schreibrausch den Roman **Demian**, den er unter dem Pseudonym Emil Sinclair veröffentlichte. Der Bildungs- und Coming-of-Age-Roman erzählt von einer Jugend in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg und endet mit dem Aufruf, ein neues Europa zu schaffen. Nach *Nimm die Alpen weg* inszeniert der Schweizer Schauspieler und Regisseur **Marin Blülle** erneut in Bern.

Scharf ist der Degen von **Cyrano de Bergerac**, gefürchtet sein Regiment. Vor allem aber ist er ein Dichter – mit leider peinlich grosser Nase, die ihn daran hindert, der schönen Roxane seine Liebe zu gestehen. Roxane wiederum ist in Cyranos Freund Christian verliebt. Was sie nicht weiss: Dessen herzerreissenden Liebesbriefe stammen eigentlich aus Cyranos Feder... Regisseur und Schauspieler **Wolfgang Michalek** inszeniert das Stück von **Edmond Rostand** und geht der Frage nach, wofür wir eigentlich geliebt werden – unsere inneren Werte oder unsere äussere Erscheinung?

Berner Symphonieorchester: Internationale Gäste und erfolgreiche Öffnung

Mit **Guillaume Connesson** konnte einer der meistgespielten zeitgenössischen Komponisten als **Composer in Residence** gewonnen werden. Seine Werke werden regelmässig in den Abonnementskonzerten zu hören sein, zudem bringt das Berner Symphonieorchester zwei Auftragswerke des Franzosen zur Uraufführung: ein Konzert für Streichquartett und Orchester, das das Berner Symphonieorchester gemeinsam mit dem **Karol Szymanowski Quartett** aufführen wird, und eine Ouvertüre für grosses Orchester, die im zwölften Symphoniekonzert erklingen wird.

Jean-Yves Thibaudet, in dieser Spielzeit **Artist in Residence** des Berner Symphonieorchesters, wird bei zwei Symphoniekonzerten gemeinsam mit Chefdirigent **Krzysztof Urbański** zu erleben sein und mit «The Shining One» ein ihm gewidmetes, bereits bestehendes Werk von Guillaume Connesson zu Gehör bringen.

Die Spielzeit 2025/26 ist die zweite Saison, in der **Krzysztof Urbański** dem Berner Symphonieorchester vorsteht. Bei sechs Abonnementkonzerten sowie dem Neujahrskonzert wird er die Musiker*innen des Berner Symphonieorchesters dirigieren und hat dafür Gastkünstler*innen von internationalem Rang eingeladen. Neben bekannten Gesichtern wie der Pianistin **Anna Vinnitskaya**, die an zwei Abenden die **kompletten Klavierkonzerte von Sergej Rachmaninow** spielen wird, der Geigerin **Maria Dueñas** und dem deutsch-amerikanischen Violinist **Augustin Hadelich**, sind unter anderem die Musiker*innen des **Karol Szymanowski Quartett** erstmals in Bern zu hören.

Mit den Gastdirigent*innen sind auch in der Konzertsaison 2025/26 wieder verschiedene künstlerische Handschriften zu entdecken: **Alevtina Ioffe** übernimmt erneut das Dirigat des Openair-Konzertes auf dem Bundesplatz, während die finnischen Dirigentinnen **Emilia Hoving** und **Eva Ollikainen** in jeweils einem Abonnementkonzert zu erleben sind. Erstmals in Bern musiziert der junge lettische Dirigent **Aivis GreTERS**, **Vasily Petrenko** kehrt in dieser Spielzeit zurück nach Bern und auch Ehrendirigent **Mario Venzago** wird wieder mit dem Berner Symphonieorchester zu erleben sein. Auch unsere Gäste werden mit hochkarätigen Solist*innen musizieren, so zum Beispiel mit dem Pianisten **Nikolai Lugansky**, der ukrainischen Violinistin **Diana Tishchenko** und dem Trompeter **Veneri Pohjola**.

Im Geiste der erfolgreichen Konzertreihe *Über ds Chrüz* steht das Extrakonzert **Carminho Canta**: Das Berner Symphonieorchester ist hier zusammen mit der portugiesischen Sängerin **Carminho** zu erleben, die sich mit Fado- und Bossa-Nova-Interpretationen international einen Namen gemacht hat. Dirigiert von dem polnisch-portugiesischen Dirigenten **Jan Wierzba** erklingen an den Konzertabenden zudem fünf unterschiedliche Gitarren und ein Mellotron im Casino Bern.

Die erfolgreiche Vermittlungsarbeit der letzten Spielzeiten wird fortgesetzt und erweitert: Nach dem grossen Zuspruch für den BSO-Erlebnistag **Das Casino brummt** in der vergangenen Spielzeit, gibt es in der Saison 2025/26 eine Neuauflage der Veranstaltung. Fortgesetzt werden ausserdem die Familien- und Sitzkissenkonzerte. Neu kommt die Veranstaltungsreihe **Souvenir** dazu, die sich ausdrücklich an Menschen mit Demenz und deren Angehörige richtet – aber natürlich auch allen anderen offensteht.

Nouvelle Scène und Kammermusik

In der französischsprachigen Schauspielsparte **Nouvelle Scène** bietet Bühnen Bern in der Saison 2025/26 mit **vier Produktionen** wieder ein abwechslungsreiches Programm: Zu sehen sind **La Valse des pingouins** von **Patrick Haudecoeur**, **Le prix** von **Cyril Gély**, **L'extraordinaire destinée de Sarah Bernhardt** von **Géraldine Martineau** und **Fantasio** von **Alfred de Musset**.

Kammermusik Bern, eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von Bühnen Bern mit dem Konservatorium Bern und der Hochschule der Künste Bern, ist in zehn Konzerten mit zahlreichen internationalen Gästen zu erleben. Die Saisonprogramme für Kammermusik und Nouvelle Scène werden im **Juni 2025** veröffentlicht.

Freundliche Grüsse

Claudia Brier
Leiterin Kommunikation & Marketing

Matti Keller
Verantwortlicher für Medienarbeit &
Öffentlichkeitsarbeit